

Sprungbereit bei Olympia-Ernstfällen

Jürgen Barthofer ist als Arzt der Skisprung-Nationalmannschaften in Peking

VON KATHARINA WURZER

Wenn er bei den Olympischen Winterspielen so wenig wie möglich gebraucht werde, sei das ein gutes Zeichen, sagt Jürgen Barthofer. Der Unfallchirurg reiste in diesem Jahr bereits zum vierten Mal zu den Olympischen Spielen und ist bis zum 20. Februar für die medizinische Versorgung der österreichischen Skisprung-Nationalmannschaften in Peking zuständig. „Bei den Damen hatten wir leider bereits Covid-19. Außerdem kümmere ich mich zum Beispiel um Dopingkontrollen, Verkühlungen oder Verletzungen im Team“, sagt Jürgen Barthofer.

Nach 13 Jahren Olympia hat der Arzt Routine und kennt viele Beteiligte persönlich. „Die Mannschaften nehmen Ärzte mit, die sie das ganze Jahr über betreuen. Wer ausgewählt wird und wie viele mitdürfen, entscheiden der ÖSV (*Österreichische Skiverband, Anm.*) und das ÖOC (*Österreichische Olympische Comité, Anm.*).“

Jürgen Barthofer kommt aus



Foto: Ordination Barthofer

„Wenn ich bei Olympia so wenig wie möglich gebraucht werde, ist das ein gutes Zeichen. Dann sind die Sportler fit.“

■ Jürgen Barthofer, Unfallchirurg und ÖSV-Teamarzt

der Steiermark und studierte Medizin in Graz. Anschließend verschlug es ihn nach Linz, wo er eine Ausbildung zum Allgemeinmediziner bei den Barmherzigen Schwestern absolvierte. Danach folgte die Facharztausbildung zum Unfallchirurgen beim AUVA-Unfallkrankenhaus. Dort blieb Barthofer bis 2019. Heute operiert der 47-Jährige im Diakonissen-Krankenhaus Linz und hat in der Nähe eine eigene Praxis.

Wenn dem Unfallchirurgen freie Zeit bleibt, verbringt er diese gerne mit seiner Familie, vor allem mit seiner neunjährigen Tochter. Darüber hinaus reist er gerne und betreibt Sport wie Langlaufen, Tennis und Skifahren. Bei Olympia wird er selbst die Skispringen verfolgen. „Ich freue mich besonders auf den neuen Mixed-Team-Wettbewerb. Das ist ein spannendes Format und wir haben Chancen, etwas zu gewinnen.“

Nach der Zeit bei Olympia will sich Barthofer wieder einem Stammzellenprojekt gegen Arthrose widmen. Bei dem neuen Verfahren werden die Zellen injiziert, um Schmerzen zu lindern.